

Programm „Jugend in Aktion“: Aktion 3.2 – Jugend für die Welt Zusammenarbeit mit anderen Ländern als den Nachbarländern der Europäischen Union

Titel: „Jugendparlament: Lateinamerika – Europa – Afrika: ein verbindender Dialog“

Das Goethe-Institut Uruguay möchte mit diesem Projekt das Motto „For a Better World“ des europäisch-afrikanischen Jugendgipfels 2007 aufgreifen und ihn gemeinsam mit Jugendlichen aus Lateinamerika, Afrika und Europa im Rahmen eines Jugendparlaments in Montevideo konkretisieren und weiterentwickeln. Die Teilnehmer sollen in diesem Jugendparlament nicht nur Einblick in den globalen Integrationsprozess erhalten, sondern sich als **Globalisten** auch einer gemeinsamen völkerverbindenden Identität bewusst werden. Der nationale Vorbereitungsteil ermöglicht die direkte Teilnahme von ungefähr 4000 Jugendlichen. An der internationalen Parlamentssitzung werden insgesamt 5 Programmländer und 5 Partnerländer mit einer Anzahl von 60 Jugendlichen teilnehmen. Das Projekt ist nicht curricular und leistet aufgrund seiner Aktivitäten einen Beitrag zum nicht formalen Lernen.

1. Vorgesehene Aktivitäten

Das **Jugendparlament** besteht aus einem nationalen und internationalen Teil:

Der **nationale Vorbereitungsteil**, der vor Ort durchgeführt wird, dient zur Einführung und Erläuterung der Ausschussthemen und zu einem Bewusstwerden von Grundsätzen einer konsensfähigen Auseinandersetzung.

Die **internationale Sitzung** findet vom 05. – 11. Juli 2010 im Mercosur-Parlamentsgebäude in Montevideo statt, wo zu folgenden aktuellen Themen Lösungsvorschläge und –strategien erarbeitet und entwickelt werden:

1. Nachhaltige Verwirklichung der acht Millenniums-Entwicklungsziele
2. Förderung von menschlicher Würde, Gleichberechtigung und Demokratie
3. Bekämpfung von Rassismus
4. Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise

2. Erwartete Ergebnisse und Verbreitungsstrategie

Die Vorschläge werden in Ausschussgruppen konkretisiert, in Form von Resolutionen publiziert und in einer abschließenden Plenarsitzung debattiert und verabschiedet. Entscheidungsträger, Politiker und die Presse werden aktiv an diesem Prozess teilnehmen und die Ergebnisse schriftlich erhalten. Eine eigene Webseite wird von den Veranstaltungen und Ergebnissen berichten, mit Hilfe einer Video-Liveschaltung sollen die Plenarsitzungen übertragen werden, ein Filmteam wird die Höhepunkte des Jugendparlaments dokumentieren. Das Presse- und Filmmaterial wird über die Webseite ersichtlich sein, über regionale Sender bzw. Zeitungen sollen Artikel, Berichte und Dokumentationen von dem Ereignis berichten.

3. Zielsetzung

Unser Ziel ist es, die Entwicklung eines tiefen globalen Bewusstseins und Verstehens unter Jugendlichen nachhaltig zu fördern und Gelegenheit für Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation zu bieten. Wir wollen damit eine zukunftsfähige und nachhaltige Weltentwicklung unterstützen und die internationale Zusammenarbeit von Jugendlichen, den Austausch von Erfahrungen sowie den Aufbau von dauerhaften und globalen Jugendnetzwerken stimulieren.

Unsere Zielsetzung ruht auf drei Säulen:

1. Förderung eines globalen Bewusstseins und demokratischen Verstehens

Es ist uns ein besonderes Anliegen, mit dem Jugendparlament Toleranz, Autonomie und Kritikfähigkeit unter Jugendlichen zu vermitteln und zu stärken und dabei demokratische Spielregeln zu verankern. Wir wollen damit zur Herausbildung und Weiterentwicklung von aktiver Bürgerschaft und Partizipation beitragen und die Handlungskompetenzen von **jungen Menschen im Alter von 16 bis 18 Jahren** stärken. Das Jugendparlament schafft Raum und Struktur einer Zukunftswerkstatt, um Themen werturteilsfrei zu behandeln, Lösungsansätze zu erarbeiten, diese im Plenum zu diskutieren und dabei ein eigenes Weltbild zu entwickeln. In diesem globalen Geschehen tragen wir Verantwortung für jene Länder, die es schwerer haben, ihre Interessen zur Geltung zu bringen. Wir wollen daher wirksame Formen der Zusammenarbeit finden, um zu einem **gemeinsamen Weltdenken** zu kommen.

2. Unterstützung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Weltentwicklung mit Hilfe einer funktionierenden Jugendpolitik

In sogenannten Ausschussgruppen, in denen alle Kontinente gleichermaßen repräsentiert sind, werden die Teilnehmer die Empfehlungen des europäisch-afrikanischen Jugendgipfels zur Verwirklichung der acht Millenniums-Entwicklungsziele aufgreifen und konkrete Lösungsansätze erarbeiten. Aufgabe eines jeden Ausschusses ist es, eine Resolution zu erstellen, in der das Problem und Lösungsvorschläge dargestellt werden. In der abschließenden Plenarsitzung werden die Resolutionen erläutert, in Debatten verteidigt und in einer anschließenden Abstimmung verabschiedet. Alle angenommenen Resolutionen werden an das Europäische Parlament, die Europäische Kommission, den Rat der Europäischen Union, nationalen Entscheidungsträgern und Politikern sowie Botschaften weiter geleitet. Eine eigens eingerichtete Webseite, Videokonferenzübertragungen der Plenarsitzungen und ein von Jugendlichen geführtes Pressezentrum werden die Ergebnisse der Plenarsitzungen dokumentieren. Politik soll aktiv erlebt und gelebt werden.

3. Förderung der Zusammenarbeit, des Austausches und der Bildung von dauerhaften und globalen Netzwerken unter Jugendlichen

In der Resolution des europäisch-afrikanischen Jugendgipfels forderte man schon 2007 eine weltweite Erleichterung und Förderung von interkulturellem Austausch unter Jugendlichen. Das Jugendparlament als **globale Zukunftswerkstatt** kommt dieser Forderung nicht nur nach, sondern schafft es auch, anhand von Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt eine nachhaltige Wirkung dieses Projektes hervorzurufen. Die Bildung eines lateinamerikanisch-europäisch-afrikanischen Netzwerkes von Jugendlichen schafft die Basis für eine gemeinsame globale Perspektive und ist entscheidend für eine weltweite nachhaltige Zusammenarbeit. In Abständen von zwei Jahren sollen internationale Zukunftswerkstätten an jeweils verschiedenen Orten auf diesen drei Kontinenten stattfinden und somit eine kontinuierliche Kooperation und Vernetzung garantieren. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Teilnehmern die Chance zu geben, ihre Zukunft verantwortungsvoll mitzugestalten.

4. Außenwirkung und Reichweite des Projektes

Mit der Erreichung dieser Ziele sehen wir unser **Jugendparlament als ein Leuchtturmprojekt**, das die Rolle von autonomen, kritik- und konsensfähigen Jugendlichen in einem internationalen Austausch ermöglicht und stimuliert. Sprachliche und soziale Kompetenzvermittlung spielen dabei eine genau so große Rolle wie die Förderung von Veränderung und Innovation unter der Jugend. Größter Wert wird dabei auf die Mannigfaltigkeit von Kulturen und Sprachen gelegt, sowie auf die Tatsache, dass Vielfalt nicht trennt, sondern unsere Lebensweise und unser Denken bereichert und Horizonte erweitert.

Zielgruppe

- Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren, teilweise mit erhöhtem Förderbedarf
- Interesse an weltpolitischen Themen und der Erarbeitung von konkreten Lösungsansätzen
- Interesse an einer internationalen Zusammenarbeit und Multiplikatorenfunktion

5. Projektpartner:

Das Projekt wird in lateinamerikanischen, europäischen und afrikanischen Ländern durchgeführt. Wir haben diese Regionen gewählt, da bisher noch keine aktive Zusammenarbeit von Jugendlichen zwischen diesen Kontinenten existiert und für uns daher ein erhöhter Förderbedarf für die Schaffung von Schnittstellen besteht.

Aufgrund des organisatorischen Aufwandes haben wir uns für folgende Verteilung der Jugendlichen entschieden:

- Programmländer: aus jedem Land können 5 Jugendliche an der internationalen Parlamentssimulation in Montevideo teilnehmen (insgesamt 30 Jugendliche aus Programmländern)
 1. Deutschland
 2. Österreich
 3. Schweden
 4. Spanien
 5. Luxemburg
- Partnerländer:
für die internationale Parlamentssimulation ergibt sich folgende Ausgewogenheit (50 % aus Afrika, 50 % aus Lateinamerika):
 1. Côte d'Ivoire und Burkina Faso: 15 Jugendliche
 2. Argentinien: 5 Jugendliche
 3. Mexiko: 5 Jugendliche
 4. Brasilien: 5 Jugendliche